

Ersteint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 20 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einsendungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Ersteint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einsendungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 6.

Welzheim, Dienstag den 14. Januar 1873.

Ausl. 800.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das 1. Quartal können noch fortwährend gemacht werden bei allen Poststellen und Postboten, sowie bei der Redaktion.

### Württemberg.

Vom Welzheimer Wald, 9. Jan. Am Morgen des Erscheinungsfestes hatte der Freih. vom Holz'sche Förster Lehner von Alsdorf einen gefährlichen Zusammenstoß mit drei Wilderern. Auf dem Weg in die Kirche nach Weggau begriffen und bloß mit einem Stock versehen, traf er sie in dem dortigen Wald mit in ihren Taschen versteckten abgeschraubten Gewehren. Zwei davon entsprangen sofort und auch der dritte entkam, nachdem sich zwischen ihm und dem Förster, als er ihn festnehmen wollte, ein heftiges Handgemenge entsponnen hatte, wobei der Förster mit seinem Stock auf den Wilderer und dieser mit einem Gewehrlauf auf den Förster nach Kräften dreinschlug. Da hierbei beide verletzt wurden, so dürfte die Entdeckung jener gefährlichen Wursche führen.

Stuttgart, 11. Januar. Im Hinblick auf die verminderte Personenfrequenz, sowie auf die hohen Preise der Kohlen und anderer zum Eisenbahnbetrieb erforderlichen Materialien findet sich die Eisenbahndirektion veranlaßt, nachbezeichnete Personenzüge über die Wintermonate theils ganz einzustellen, theils nur am Sonntag auszuführen. Ganz eingestellt sind am 15. d. M. letztmals ausgeführt werden: auf der Strecke Ulm—Halle, Zug 115 Ulm—Halle, Zug 116 Halle—Craillshausen, Zug 110 Craillshausen—Ulm. Letztmals kursiren am 15. d. M.: auf der Strecke Stuttgart—Ludwigsburg: Zug 14b Stuttgart—Ludwigsburg, Zug 21 Ludwigsburg—Stuttgart. Diese beiden Züge werden übrigens an Sonntagen auch ferner ausgeführt. Auf der Strecke Tübingen—Neutlingen kursirt Zug 76 Tübingen—Neutlingen letztmals am 14. Januar und Zug 65 letztmals am 15. Januar. Der Zug 76 wird übrigens an Sonntagen auch ferner von Tübingen nach Neutlingen ausgeführt.

Stuttgart, Auf der Jagd Sr. Excellenz des Staatsministers Freiherrn v. Varnbüler, welche neulich mit Anwendung des sogen. böhmischen Triebs auf der Münchinger Markung abgehalten wurde, sind von 14 Schützen 304 Hasen geschossen worden; unter den geladenen Gästen befanden sich auch Sr. Excellenz Generalleutnant v. Stülpnagel, welcher sich wunderte, in Süddeutschland so ergiebige Jagden zu treffen. Außer den Hasen sind im Münchinger Walde auch 16 Rehe geschossen worden.

Einem Gerücht zufolge soll die Leiche Napoleons III. auf seinem Schloß Arenenberg bei Constanz, wo dessen Mutter, die Königin Hortensia, beigesetzt ist, bestattet werden.

Tübingen, 10. Jan. Vor einigen Tagen lächelte 3 Jagdpächtern auf einem Büschgange im Großholz ein seltsames Glück. Durch einen ihrer Dachshunde aufmerksam geworden, fanden sie einen älteren Fuchsbau und in einem Rohre desselben, welches sie öffneten, nicht weniger als 4 Füchse und 2 Dachse, von denen sie 3 Füchse und 1 Dachse erlegten und 1 Fuchs und 1 Dachse im Bau zurüchlassen mußten. Mit reicher Beute beladen, traten sie verguligt den Heimweg an.

Ulm, 9. Jan. Heute war Präsident v. Steinbeis hier, um in Gemeinschaft mit dem Vorstand der hiesigen Handels- und Gewerkekammer Kommerzienrath Dr. Adam hier einen Gegenstand zu beraten, der bei der bevorstehenden Wiener Weltausstellung für unsere Landsleute sehr wichtig sein wird. Angeregt durch den hiesigen Schifferverein hat es ein Consortium hiesiger Geschäftsleute unternommen, Angesichts der enormen Preise, welche für Wohnungen in Wien jetzt schon bezahlt werden müssen, f. g. Logirhäuser herzu-

stellen, in welchen die Besucher der Ausstellung bei äußerst mäßiger Preisberechnung ein gesundes, reinliches und bequemes Quartier finden. Diese Logirhäuser werden auf eigens dazu erbauten, soliden Schiffen eingerichtet. Ein Muster Schiff ist bereits gebaut und wurde heute von Präsident v. Steinbeis in Augenschein genommen. 30 M. lang, 6 M. breit, ist das Schiff der Länge nach von einem Gang durchschnitten, von welchem aus man rechts und links in die hübsch tapezirten Kabinete gelangt, deren es 17 sind; 8 für 2 und 9 für 1 Person eingerichtet, ausgestattet mit einem guten Bett und allem nöthigen Komfort. Die Kabinete sind 2,5 M. lang, 2,5 M. hoch und 2,25 M. bzw. 1,60 M. breit, hell und leicht ventilirbar. Der Präsident sprach sich sehr befriedigt über das ganze Unternehmen aus, dessen Ausführbarkeit seiner kräftigen Unterstützung bei den maßgebenden Organen der Wiener Weltausstellung zu danken ist, so zwar, daß die Schiffe, deren Zahl auf 15 bis 20 gebracht werden wird, im Donaudurchschiff etwa 5 Minuten vom Ausstellungsgebäude entfernt, umgeben von Restaurationslokalitäten, in welchen der Reisende alles findet, was zu des Lebensnahrung gehört, aufgestellt werden dürfen. Der Benützung von jedem Besucher der Ausstellung zugänglich, ist das Unternehmen doch vorzugsweise ins Leben gerufen worden durch den Wunsch, unseren würt. Landsleuten auf der Ausstellung billiges Quartier zu schaffen. Es wird deshalb die Einrichtung getroffen, daß eine größere Anzahl Aktien ausgegeben werden, um namentlich Gewerbevereinen Gelegenheit zu geben, sich an diesem gemeinnützigen Unternehmen als Württemberger zu betheiligen.

Böhringen, 9. Jan. Zur großen Verärgerniß der hiesigen Einwohner ließ das Gericht am 5. Jan. 3 Personen plötzlich verhaften und ins Gefängniß nach Rotweil einliefern. Es sind dies ein Schmied, der in der nächsten Nähe von dem zuerst abgebrannten Haus wohnt, seine Ehefrau und ein Schmiedknecht. Man hatte seither allgemein den größten Verdacht gegen die eine oder andere von diesen Personen und glaubt deshalb wieder ruhiger schlafen zu dürfen. Es kam heute die Nachricht hierher, daß die Ehefrau ein Geständniß abgelegt habe. Es scheint dies jedoch ein bloßes Gerücht zu sein, das noch der Bestätigung bedarf.

Frankreich. Paris, 11. Januar. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung de Corcelles zum Botschafter beim päpstlichen Stuhle. — In Madrid wurde der Bandenanführer Castello geißelt.

Paris, 9. Jan. Die Nachricht von dem Tode Napoleons wurde hier um 3 Uhr bekannt und verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch ganz Paris. Fast überall konnte man hören, daß die Todesbotschaft mit Befriedigung aufgenommen wurde; die Erinnerung an alles Unheil, welches der Kaiser über Frankreich gebracht, wurde wieder machgerufen, die härtesten Ausdrücke fielen, und nur selten vernahm man ein milderes Wort. An der Börse, wo die Kunde gleich um 3 Uhr bekannt wurde, brachte sie ein Steigen der Werthe hervor. Die Rente, welche offiziell auf 53,82 geschlossen, stieg sogar bis auf 54, weil man eben in dem Tode des Kaisers ein günstiges Ereigniß für die Ruhe Frankreichs sah, und glaubte, daß eine der größten Schwierigkeiten der Lage beseitigt sei. Die Bonapartisten dürften dennoch ihren Planen nicht ganz entsagt haben, wenn sie auch statt des dritten, nun den vierten Napoleon auf den Schild heben. Ein harter Schlag aber ist für sie der Tod des Kaisers jedenfalls, da die Armee keine Sympathie für das kaiserliche Kind hat, und die, welche am Kaiserreiche hängen, weil sie früher mit ihm Geld verdienten, nicht das geringste Vertrauen zu dem Sohne des Verstorbenen haben. In Versailles wurde die Nachricht während der Sitzung bekannt und erregte große Sensation. Es war der ehemalige Polizei-Präfect Pietrie, welcher sie Rouher mittheilte; letzterer schien in größter Bestürzung zu sein. Der Tod



des Kaisers könnte zu einer Spaltung unter den Bonapartisten Anlaß geben, da angeblich ein Testament besteht, welches die Exkaiserin mit der Oberleitung der bonapartistischen Anstrengungen betraut, während der Prinz Napoleon und sein Anhang fest entschlossen sind, sich nicht vor der „Spanierin“ und der Partei, an deren Spitze sie steht, zu beugen. Die Abendblätter bringen nur theilweise und ohne Betrachtungen die Todesbotschaft; nur „La Presse“ hofft, daß die „gräßliche“ Nachricht sich als unbegründet erweise.

**Italien.** Rom, 11. Jan. In der Deputirtenkammer bespricht Mascari den Tod Napoleons. Redner glaubt, das tiefe Bedauern Italiens über den Verlust des Mannes ausdrücken zu können, welcher der Unabhängigkeit Italiens so große Dienste geleistet habe. Banza, diese Gefühle theilend, sagt: Ganz Italien werde die Todesnachricht mit großem Schmerz vernehmen, Italien könne nicht vergessen, wie viel es Napoleon schulde, welcher so wirksam mit Rath und Waffen zur Befreiung und Unabhängigkeit Italiens beigetragen habe. (Zustimmung.)

Rom, 10. Jan. Alle Journale enthalten auf das Ableben Napoleons bezügliche Artikel und sprechen sich voller Anerkennung über den Kaiser aus, dem, wie die Opinions äußert, die Italiener unauslöschliche Dankbarkeit bewahren müßten.

**England.** London, 10. Jan. Napoleons Ableben erregt allgemeines Bedauern. Fast alle Morgenzeitungen bringen Artikel der wärmsten Theilnahme. Die Kaiserin und der kaiserliche Haushalt umstanden das Sterbebett. Als das eine Zeit lang geschwundene Bewußtsein momentan wiederkehrte, sprach der Kaiser zweimal zur Kaiserin. Der Tod trat plötzlich, anscheinend schmerzlos ein und wurde für eine Ohnmacht gehalten. Der kaiserliche Prinz trat erst nach dem Ableben des Kaisers ein. Die Leichensection findet wahrscheinlich heute statt. Die vorläufige Beisetzung erfolgt in der Marienkirche.

### Verschiedene Geschwindigkeiten.

Am 10. Nov. v. J., als das Feuer in Boston wüthete, langte dort der von Worcester, Massachusetts, abgesandte Specialzug mit Löschmannschaften und Dampfspritzen in 45 Minuten an. Da die Entfernung dieses Punktes von Boston 44 Meilen beträgt, so macht dies eine Geschwindigkeit von  $58\frac{1}{3}$  Meilen per Stunde oder fast eine Meile per Minute aus, eine der größten Geschwindigkeiten, die je auf Eisenbahnen erreicht werden. Es ist wahrscheinlich, daß auf dieser Fahrt manche Strecken sogar mit bedeutend größerer Geschwindigkeit zurückgelegt wurden. Nur auf ganz geraden Strecken erreicht man öfter auf den Eisenbahnen ersten Ranges eine Geschwindigkeit von 60 Meilen per Stunde.

Anknüpfend hieran geben wir nachstehend eine Tabelle der interessantesten Geschwindigkeit nach den neuesten Ermittlungen:

In einer Sekunde legen zurück in Metern (das Meter 3,299 englische Fuß oder etwas über eine Yard);	
Mittlerer Fußgänger . . . . .	1,0
Mäßiger Wind . . . . .	3,3
Schnelles Segelschiff . . . . .	3,6
Trabendes Pferd . . . . .	3,8
Gutes Dampfschiff . . . . .	5,0
Eisenbahnschnellzug im Mittel . . . . .	10,0—16
Kräftig geworfener Stein . . . . .	17,0
Schnellster Reiter . . . . .	26,0
Abler im Flug . . . . .	30,0
Orkan bis . . . . .	38,0
Schall in der Luft . . . . .	330,0
Büchsenkugel . . . . .	400,0
12-pfündige Kanonenkugel . . . . .	750,0
Aerolithen und Sternschuppen . . . . .	30—60,000*
Electricität (nach Fizeau) bis . . . . .	177,722,000
Licht im Weltall . . . . .	318,300,000

Hieraus folgt, daß Wind, Segelschiff und trabendes Pferd ungefähr doppelt so schnell sind, als der mittlere Fußgänger, ein gutes Dampfschiff 3 mal, ein Schnellzug auf der Eisenbahn 6—9 mal, ein geschleudertes Stein 10 mal, der schnellste Reiter 15 mal, der Abler 18 mal, der Orkan 22 mal, der Schall in der Luft beinahe 200 mal, die Büchsenkugel 235 mal und die 12-pfündige Kanonenkugel 440 mal. Die Aerolithen und Sternschuppen dagegen 40 bis 80 mal, die Electricität etwa 240,000 mal und das Licht 400,000 mal so schnell — als die 12-pfündige Kanonenkugel.

\*) Dies ist nahezu die Bahngeschwindigkeit der Erde.

## Unterhaltendes.

### Die Löwenbändigerinnen.

Novelle  
von J. Krüger.  
(Fortsetzung.)

Nach einigen Minuten rauschte die Gardine zum dritten Male empor.

Die ergreifende Scene, in welcher die von dem römischen Prokonsul verrathene Druidin in wilder Rachewuth ihre Kinder tödtet will, aber in dem letzten verhängnißvollen Moment, von Mutterliebe bewegt, das Opferrmesser weit von sich schleudert, wurde von Fräulein Walter, die jetzt vollständig ihre Fassung wieder erlangt, künstlerisch viel bedeutender und lebenswahrer im Gesange, wie im Mienenspiel verkörpert, als es jemals früher von der Beretti geschehen, die sich einbildete, alle ihre Colleginnen in ganz Deutschland als Norma zu übertreffen.

Das Publikum begann, wie vorher, stürmisch zu applaudiren. Der Triumph der Gastin wäre ein unzweifelhafter gewesen, hätte in diesem Momente nicht ein schrilles Pfeifen ertönt, welches das Zeichen zu einem pfeisenden und zischenden Höllenlärm gab, an dem sich auf allen Plätzen die ganze Opposition betheiligte.

Es war der Baron von Viehl, der die Initiative bei diesem ungerechtfertigten Verdammungsurtheile der herrlichen Leistung ergriffen. Dieser Glende hatte sich dicht an die Wand gedrückt und eine kleine hölzerne Pfeife, wie sie häufig Nachwächter und Constabler zu gebrauchen pflegen, zuerst an den Mund geklebt.

Konnte Ottners Freund dem Hubschreik auch nicht zuvorkommen und verhindern, so vermochte er doch ihn zu bestrafen.

Mit einem raschen Sprunge war er bei dem Baron, riß ihm die Pfeife aus der Hand, warf sie zu Boden und zertrümmerte sie mit einem Fußtritt.

Diese That wurde von den Worten begleitet:

„Nur Parteilichkeit und abgefeimte Bosheit, Herr Baron, kann zu solchen erbärmlichen Mitteln greifen, den Ruf einer wackeren Künstlerin zu schädigen. Bei Gott, wären wir nicht im Theater, mein Herr Flötenvirtuose, ich würde Ihnen für Ihre Nichtsmüdigkeit eine noch viel schlimmere Züchtigung angebeihen lassen!“

Der Baron war bleich wie seine Hemdkrause geworden. Er ballte die Fäuste, er knirschte mit den Zähnen. Seine Augen drohten seinen Gegner zu vernichten. Wäre der Vertheidiger der Unschuld nicht ein hochgewachsener, kräftiger junger Mann gewesen, von Viehl hätte im ersten Anfälle der Wuth vielleicht zum Schläge ausgeholt, und es wäre ein Faustkampf im Theater entstanden, der beiden Parteien wenig Ehre gemacht haben würde.

So begnügte der Baron sich, mit heiserem Tone die Worte hervorzustoßen:

„Für diese Beschimpfung werden sie mir blutige Genugthuung geben, Herr von Kornberg. Hier meine Karte,“ setzte er hinzu, riß solche aus seiner Westtasche und reichte sie dem Genannten hin.

„Der Wisch ist unnöthig,“ sagte sein Gegner und wies die Karte zurück. „Ich sah Sie einst in einer Soiree der Beretti, für die Sie, allem Anscheine nach, ihr Unwesen treiben und habe weder ihre interessante Persönlichkeit, noch Ihren Namen vergessen. Meine Wohnung wissen der Herr, ich erwarte also, daß irgend einer Ihrer Gesinnungsgeoffenen mich morgen mit seinem Besuche in dieser Angelegenheit beehren wird.“

Schon ehe dieser Streit begonnen, hatte der Kapellmeister, gestört von dem wilden Lärm, seinen Taktstock hingelegt und eine Pause im Orchester eintreten lassen, wodurch die erschreckte Norma auch auf der Bühne ihre zauberhaften Töne momentan verstummen ließ.

Das Publikum, das der Gastin huldigte, hatte also Zeit, seine Aufmerksamkeit nach der Stelle zu richten, wo der Wortwechsel zwischen Kornberg und dem Herrn von Viehl in lauter Weise stattfand.

Einige Herren, welche Kornbergs Worte vernommen, erhoben sich von ihren Sizen und riefen laut:

„Bravo! so recht! Hinaus mit den Ruhestörern. An die Luft mit dem Volke, das uns den Genuß verdirbt!“

Diesen Aeußerungen der Entrüstung folgten noch mehrere, und es währte nicht lange, so ertönte aus fast allen Plätzen der Ruf:

„Ja, hinaus mit den Zischern und Pfeifern! Wenn sie nicht gutwillig gehen, werft sie hinaus!“

Im Parterre, das hauptsächlich vom mittleren Bürgerstande gefüllt war, wurde der vorerwähnte Damenschneider, nebst seinen Gehilfen, wie auch der robuste Kohlenhändler sogar mit derben Puffen regallirt. Am Schlimmsten aber erging es dem Kleiderhändler,



Herrn Baruch, der einen Ekplaz dicht neben der Eingangsthür hatte. Eine herbe Hand, deren Besitzer ihm aber nicht zu Gesicht kam, erfaßte ihn beim Kragen und speiderte ihn auf den Corridor hinaus. Seine Gattin und die beiden hoffnungsvollen Söhne liefen schreiend und heulend hinter ihm her.

Diese kräftige Gegenwirkung hatte die Opposition nicht erwartet. Die Freunde des Barons steckten ihre Pfeifen verstopfen in die Tasche. Der Lärm verstummte. Der Kapellmeister klopfte mit seinem Taktstock auf sein Pult. Die Musik begann von Neuem. Fräulein Walter saß Muth für ihre Ehre bis zum Aeußersten zu kämpfen und mit dem festen Willen kehrte auch ihre Kraft und Begeisterung zurück. Als die Oper zu Ende, wurde ihre Norma durch einen dreimaligen Hervorruf getront, der von keiner Opposition mehr gestört wurde, denn der Baron von Viehl und viele seiner Genossen hatten schon längst unbemerkt das Theater verlassen. Ebenso war auch die Veretti noch vor dem Finale aus ihrer Loge verschwunden.

Mit den anderen Zuschauern eilten auch von Kornberg und sein Freund Ottmer in's Freie. Lachend schritten sie die Straße hinab, um in einer an der Ecke befindlichen Restauration zu soupiren und sich bei einem Glase feurigen Burgunders, des Sieges zu freuen, den sie für Fräulein Walter im Opernhause erkämpft hatten.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

— Praktische Eidesform. Die Ostiaken (ein tartarischer Völkervolk im nördlichen Theile von West-Sibirien) haben eine

eigenthümliche Art, einen Eidschwur zu leisten. Diese besteht darin, daß der Schwörende zur Betheuerung der Wahrheit seiner Aussage den Kopf oder die Lunge eines Bären nimmt, ein Stück davon abbeißt und verzehrt. Muß eine Frau schwören, so küßt sie jene Embleme des Schwurs. Wer einen falschen Schwur gethan hat, der wird vom Bären zerissen, dies ist die Grundidee der sonderbaren Procebur, und sowohl von den Beresowschen als den Obdorsischen Landgubernien werden, obgleich das Christenthum seit über 100 Jahren daselbst eingeführt ist, noch jetzt vorkommenden Falls dergleichen Eidschwüre entgegen genommen. Dieselben sollen sich übrigens unserer Civilisation gegenüber auch noch dadurch auszeichnen, daß sie in fast allen Fällen heilig und fest gehalten werden.

— (Das Alter des Papstes.) Johann Maria Mastai Ferretti, der jetzt regierende Papst Pius IX. ist geboren zu Sinigaglia, den 13. Mai 1792 und steht mithin im 81. Lebensjahre. Zum Papst wurde er gewählt am 16. Juni 1846.

### Sylbenräthsel.

Schwer ist die erste nicht,  
Kein Unsinn ist die zweite,  
Und von dem Ganzen spricht  
Man frei bedächt'ge Leute.



Auflösung der Charade in Nr. 5:  
Neunaugen.

### Bekanntmachungen.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1872

ca. 70 Procent

hrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1872 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Rudersberg, den 5. Januar 1873.

[32]

Carl Schük,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Rudersberg.



## Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

C. G. Breuninger.

Gebweiler bei Kaisersbach.

## Wirthschafts- und Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist willens, sein Besitzthum mit dinglicher Schildwirthschafts-Gerechtigkeit „zur Linde“ hiemit aus freier Hand dem Verkaufe auszugeben.

Das Anwesen umfaßt:

ein 2stöckiges geräumiges Oeconomie-Gebäude mit vollständiger neuer Branntweimbrennerei-Einrichtung, geeignet zu einer Bierbrauerei,

eine 2barnige Scheuer mit Schafstall,

einen Backofen beim und einen Brunnen im Haus, sowie

ca. 40 Morgen Gärten, Ländel, Aecker, Wiesen und Waldungen.

Gebäude und Güter, welche letztere größtentheils um das Haus gelegen sind, befinden sich in gutem Stande, auch erfreute sich die Wirthschaft seither eines zahlreichen Besuchs. Liebhaber wollen sich am

Montag den 3. Februar Vormittags 10 Uhr

in seiner Wohnung einfinden, wobei bemerkt wird, daß auf Wunsch des Käufers auch Vieh, Bauerngeschirr und Fahrniß abgegeben wird und die Kaufsbedingungen billigt gestellt werden können.

Wöck zur Linde.

Murrhardt.

Eine große Parthie gutgegerbte, sehr trockene

## Wildsohlhäute

von 22 bis 26 Pfd. pr. ganze Haut, eine große Parthie starke hällische

S u h h ä u t e ,

sowie eine schöne Auswahl in

## Wildoberleder

empfehlen billigst

Albert Böhringer,  
Kaufmann.

Welzheim.

## Logis zu vermieten.

Ein sehr freundliches schön hergerichtete Logis im mittleren Stock meines Hauses habe ich zu vermieten und können Zimmer nach Belieben abgegeben werden.

Fr. Brecht zum Hasen.

Welzheim.

Ungefähr

3 Wagen Dung und circa  
15 Ctr. Heu und Dehnd

hat Jemand zu verkaufen. Wer? sagt  
die Redaktion.



Gschwend.

## Wirthschafts- und Güter-Verkauf oder Verpachtung.

Wegen Kaufs eines andern Anwesens ist der Unterzeichnete entschlossen, seine an der Welzheim-Gaildorfer Straße gelegene, anerkannt frequente Gastwirthschaft, nebst 4 1/2 Morgen Güter aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten, wobei bemerkt wird, daß die Wirthschaft auch ohne Güter abgegeben werden kann.

Liebhaber können täglich einen Kauf oder Pacht unter billigen Bedingungen abschließen mit

August Molt.

Schadberg bei Welzheim.

## Verkauf eines Mühlen-Anwesens nebst Liegenschaft.



Ich habe mich entschlossen, mein an der Welzheim-Gaildorfer Straße gelegenes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht in

einem zweistöckigen Wohnhaus und Mahlmühle mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang, nebst Stallungen, gewölbtem Keller und Hofraum, einer dreibarnigen Scheuer mit Stallung und Remise, einem weiteren einstöckigen Wohnhaus mit besonders stehender Sägmühle, sowie

circa 20 Morgen Gärten, Acker und Wiesen und 4 Morgen Nadelwäldungen.

Die Mahl- und Sägmühlen sind gut und nach neuer Konstruktion eingerichtet und sind auch die Gebäulichkeiten in vorzüglichem Stande. Auf dem Wohnhaus wurde seither eine Wirthschaft betrieben und könnte ein thätiger Mann sein gutes Auskommen finden.

Kaufsliebhaber lade ich auf

**Samstag den 25. Januar 1873, Nachmittags,**  
in meine Wohnung freundlich ein.

Christian Kugler.

Saghof,  
Gemeindebezirks Altersberg.

## Liegenschafts-Verkauf.



Meine Familienverhältnisse veranlassen mich, mein nachstehend aufgeführtes Hofgut hiemit dem Verkaufe auszusetzen.

Dasselbe besteht in:

Einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheuer, Stall und Wagenremise unter Einem Dach,  
ca. 1 Morgen Gras- und Baumgarten mit mehr als 50 schönen tragbaren Obstbäumen,

„ 15 Morgen Aekern,

„ 6 Morgen Wiesen und

„ 8 Morgen Nadelwäldungen.

Gebäude und Güter sind in einem guten Zustande und sind letztere mit Ausnahme des Waldes an Einem Stück, auf denen das Wohnhaus steht; dasselbe ist vortheilhaft eingerichtet und können daher auch zwei Familien auf dem Gut ihr gutes Auskommen finden.

Die Zahlungsbedingungen können billig gestellt und kann auch Vieh, Schiff und Geschirr, je nachdem sich Liebhaber zeigen, mit in den Kauf gegeben werden. Das Gut kann jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

J. W. Hummel,  
Gutsbesitzer.

[3 2]

Murrhardt.

Halbleinene und ganz baumwollene blaue

## Hosenbarchente,

sowie sonstige

Hosenzeuge, Tuch und Bukskin, Kleiderzeuge, Hemdentücher, Bettzeuge u. s. w.

empfehle ich in schöner Auswahl, billigt

Albert Böhringer.

Murrhardt.

## Bettelgarn und Einwebgarn

in guter Qualität billigt bei

Albert Böhringer.

Welzheim.

## CONCORDIA.



Für den zahlreichen Beitritt von Ehrenmitgliedern wird hiemit der gebührendste Dank ausgedrückt. Die Gesamtzahl der Mitglieder beläuft sich nun auf etliche und siebzig. Der Beitritt von singenden und nichtsingenden Mitgliedern ist erwünscht.

Den 13. Januar 1873.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

## Aerztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Assistenzarzt der Ludwigsburger Augenklinik, beehrt sich einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß Augenkränke von 1—2 Uhr täglich Auskunft finden.

Med. & Chir. Dr. Weiss.

## Haller Getreide-Waare

vom Samstag, den 11. Januar.

**K e r n e n** (Vager 492 Ctr., Schrammenrest 92 Ctr.) 7 fl. 30 kr., 7 fl. 9 kr., 6 fl. 45 kr., ausgeschl. 10 kr.

**G e m i s c h t** (Vager 5 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 5 fl. 48 kr., 5 fl. 48 kr., 5 fl. 48 kr. ausgeschl. 30 kr.

**R o g g e n** (Vager 247 Ctr., Schrammenrest 230 Ctr.) 5 fl. 24 kr., 5 fl. 22 kr., 5 fl. 18 kr. abgeschl. 8 kr.

## Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 11. Jan.** Die Abgeordnetenkammer hat heute nach zweitägiger Debatte mit 51 gegen 33 Stimmen bei dem Einführungsgezet zum Reichsgezet über den Unterschlüßungswohnsitz den Commissionsantrag angenommen, wonach der Ortsgeistliche an der ortsbekörlichen Armenpflege stimmberechtigt mitwirkt.

**Wien, 11. Jan.** Der „Oesterr. Corr.“ zufolge hat der Kaiser anlässlich des Ablebens des Kaisers Napoleon eine zwölfstägige Hoftrauer angeordnet.

**London, 11. Jan.** Der Hof wird vom 14. bis 24. Januar für den Kaiser Napoleon Hoftrauer anlegen. Die einbalsamirte Leiche des Kaisers wird am Montag und Dienstag in Parade aufgestellt werden. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch-Mitttags im Chor der katholischen Kirche zu Chislehurst. „Reuters Bureau“ meldet, daß der Kaiser ein Testament hinterlassen habe und daß die Kaiserin Eugenie beabsichtige, sich zur Regentin zu erklären.

**Washington, 11. Jan.** Die Antwortnote Spaniens in Bezug auf Cuba ist entgegenkommend und freundlich; sie sichert, wenn schon sehr allgemein gehalten, die Durchführung einer der Sklaven-Emancipation förderlichen Politik zu.

**Rom, 11. Jan.** Die Mailänder Zeitungen eröffnen eine Subscription zur Errichtung eines Napoleon-Denkmalz zu Mailand.

**Versailles, 11. Jan.** Dem „Bien public“ zufolge haben der Marschall Mac Mahon und eine Anzahl von Generalen Urlaub genommen, um dem Leichenbegängnisse des Kaisers Napoleon beizuwohnen.